

Anstößige Schriften und Bilder. — Der Lehrerverein in Löbtau, einer Vorstadt Dresdens, nahm in seiner Versammlung am 6. November auf Grund eines von Herrn Schuldirektor Better gestellten Antrags, der Papierzeitung zufolge, folgende Resolution einstimmig an:

Der Löbtauener Lehrerverein erklärt, daß er bei nötig werdenden Neuanschaffungen von Schulbüchern u. den Kindern nur solche Geschäfte empfehlen kann, in denen keine sittlich anstößigen Schriften, Bilder und Postkarten ausliegen, die eine große Gefahr für die Sittlichkeit unserer Kinder sind. Er ersucht die Eltern, in gleicher Weise zu wirken.

Hoher Besuch. — Der preußische Minister des Innern Freiherr von Hammerstein besichtigte am 29. v. M. in Begleitung der Herren Oberpräsidenten von Bötticher und des Regierungspräsidenten Freiherrn von der Rede die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a/S. Der Minister interessierte sich besonders für die im Verlage dieser Buchhandlung erschienenen und aus Anlaß des hohen Besuchs ausgestellten Werke über die Reform des höhern Schulwesens in Preußen. Er besichtigte ferner eingehend auch die von der v. Cansteinschen Bibelanstalt verlegten Bibelausgaben und äußerte sich dem Administrator der Buchhandlung, Herrn C. Manz, gegenüber über alles recht befriedigt.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Fricks Hand-Katalog Weihnachten 1902. Zugleich Nr. 12, Dezember 1902, des Monatskatalogs der k. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien. Enthält: Hervorragende Erscheinungen in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache. Lex.-8°. XVI, 168 S. mit Illustrationsproben.

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Sommaires des revues importantes. Nomenclature de nouveautés françaises et étrangères. Verlag von H. Le Soudier in Paris. 9. Jahrgang, Nr. 45—48, November 1902. S. 597—652.

Algemeene Maandelijksche Bibliographie bevattende de titels der voornaamste nieuwe werken, verschenen in Nederland, Duitschland, Frankrijk, Engeland, België, Zwitserland, Italië, de Skandinavische landen, enz. Uitgegeven door J. M. Meulenhoff's Importboekhandel in Amsterdam. 7. Jahrgang, Nr. 11, November 1902. 8°. 8 S.

Nederlandsche Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen boeken, kaarten, enz. Uitgave van A. W. Sijthoff te Leiden. 1902. Nr. 11, 30. November. Gr. 8°. S. 85—96.

Autographen und Bücher-Lager-Katalog 216 von J. A. Stargardt in Berlin W., Königin Augusta-Str. 22. 8°. 38 S. 719 Nrn.

Steiger, Ernst, Das Gespenst des Nachdrucks deutscher Bücher in Nord-Amerika. Eine harmlose Plauderei zur Aufklärung niedergeschrieben. 8°. IV, 91 S. New York 1902, Druck von E. Steiger & Co. Wird bei Bestellung mit direkter Postkarte gratis abgegeben.

Bilderbücher und Jugendschriften für Knaben und Mädchen in tadellosen Exemplaren zu bedeutend ermäßigten Preisen. Antiquar-Katalog No. 25 der Internationalen Anstalt für Litteratur und Kunst J. J. Plaschka in Wien I, Wollzeile 34. 8°. 8 S.

Verzeichnis empfehlenswerter Bücher für Haus und Familie aus dem Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn. 12°. 24 S. in Umschlag. Mit Probepildern.

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 29. November Herr Otto Maas, Prokurist der Musik-Verlagsbuchhandlung Adolph Fürstner in Berlin, der er 29 Jahre lang angehört und seine treubewährte Mitarbeit gewidmet hat.

Sprechsaal.

Eine Erhöhung des Ladenpreises.

Von verschiedenen Sortimentbuchhandlungen erhalten wir die Nachricht, daß eine Firma U. V. Werner in Berlin, »Kürschners Universal-Konversations-« und »Weltsprachen-Lexikon« zu 4 M anzeigt. Aus den Zuschriften geht hervor, daß einige Kollegen der Meinung sind, es finde hier eine Schleuderei mit unsern Verlagswerken statt. Unstre Ermittlungen ergaben aber das überraschende Resultat, daß die Firma Werner die alte 3 M-Ausgabe von »Kürschners Lexika« dem Publikum mit 4 M anbietet. Wir haben mit der Firma U. V. Werner überhaupt keine Beziehungen; es wandte sich vielmehr vor einigen Wochen eine schon seit längerer Zeit bestehende Versandbuchhandlung an uns, die eine kleine Partie der alten 3 M-Ausgabe der Lexika gegen bar von uns bezog, wobei sie das ausdrückliche Versprechen abgab, die Bücher nicht unter dem Ladenpreis zu verkaufen. Es ist selbstverständlich, daß wir sofort nach Eingang der Reklamationen die Lieferungen an diese Firma eingestellt haben, da nach unsrer Meinung ein solcher Verkauf zu erhöhtem Preis um so mehr unzulässig ist, als der Prospekt der Firma dem Publikum den Glauben beibringen könnte, daß es die Lexika zu einem billigeren als dem Ladenpreis erwerbe.

Berlin, den 28. November 1902.

Hermann Hillger Verlag.

Schutzumschlag und Futteral.

Von einem Sortimenter wurde uns das nachfolgende Schreiben an einen Verleger zur Veröffentlichung mitgeteilt (Red.):

P. P.

Ich erlaube mir, Sie ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß Sie den Absatz Ihrer Werke dadurch ganz erheblich schädigen, daß Sie um den Einband ein florpostartiges Papier als Schutzumschlag machen, das den Titel dem guten Auge halbwegs, dem kurzfristigen total verhüllt. Wenn es im Geschäft lebhaft zugeht, bleiben diese Bücher vollständig unbeachtet im Schrank stehen; denn kein Verkäufer giebt sich die Mühe, wenn er in der Eile ein Buch vorlegen soll, erst nachzusehen, ob hinter der Maske ein etwa für die Nachfrage geeignetes Werk steckt.

Das Buch soll im Gegenteil durch eine recht deutliche Aufschrift den Verkäufer ansprechen: »Hier bin ich! — Denke an mich!«

Es ist ganz unglaublich, was in dieser Hinsicht seitens des Verlagsbuchhandels gesündigt wird. Da erhält man fortwährend Bücher in Schutzumschlag und Futteral, und weder Schutzumschlag noch Futteral sind irgendwie bedruckt, so daß diese Bücher wie eine

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 69. Jahrgang.

Mumie eingefärbt sind. Sie werden sorgfältig eingeräumt; kein Mensch zieht aber im Laufe des Jahres dieses Rätsel vor, bis die Ostermesse erst wieder seine Gegenwart bemerkbar macht.

Einige Verleger glauben das Nötige gethan zu haben, wenn Sie das Futteral, oft an der unpassendsten Stelle, mit einem Kautschukstempel betupfen. Ist es nötig, daß das Buch einen Umschlag trägt, so muß dieser unbedingt auf das deutlichste auf dem Rücken bedruckt sein.

Oder soll der Sortimenter Schutzumschlag und Futteral entfernen, diese in der Ostermesse nicht wiederfinden und sich unliebsamen Weiterungen aussetzen? Und soll der Zweck des Futterals, als Schonung zu dienen, dadurch verfehlt werden, daß er das ganze Jahr über vom Buch abgezogen ist?

Ueberhaupt kann im Interesse des Verlegers der Rückentitel auch auf dem Einband nicht deutlich genug sein, und auch auf dem Rücken des Futterals sollte er nie fehlen. Der kleine Kostenaufwand für auffällige Etikettierung macht sich reichlich bezahlt.

M. P.

Zum Warenhausbuchhandel.

Auf Seite 8681 in Nr. 249 des Börsenblatts vom 25. Oktober 1902 ist zu lesen:

Ich hebe den Ladenpreis von »Kreuzer, Otto v. Bismard« vorübergehend auf u. u.

R. Voigtländer's Verlag in Leipzig.

Am Montag, den 3. November annonciert das hiesige Warenhaus Hermann Tiez (bekanntlich für den Buchhandel gesperrt!) dieses Buch mit dem für das Sortiment »vorübergehend« aufgehobenen Ladenpreis statt 8 M für nur 1 M 55 J. Wenn auch nicht behauptet werden kann, daß dem gesperrten Warenhaus von Herrn R. Voigtländers Verlag direkt geliefert wurde, so zeigt doch dieser Fall wieder, wie wenig Vorsicht von vielen Verlegern bei Ausführung von Bestellungen noch immer geübt wird. Das ist gerade im vorliegenden Fall um so bedauerlicher, als es sich nur um eine vorübergehende Aufhebung des Ladenpreises handelt, was hier also nichts anderes bedeutet, als daß der reguläre Sortimentbuchhandel dasselbe Buch nach einiger Zeit wieder für 8 M verkaufen muß, was im Warenhaus für 1 M 55 J verschleudert worden ist. Niemand wird behaupten können, daß das gerade geeignet wäre, das Ansehen des Buchhandels zu erhalten!

Berlin, 11. November 1902.

J. M. Spaeth,
Buchhandlung.

1326